

KULTUR

MARWAN ALKARJOUSLI „NEUE WEGE“: AUSSTELLUNG BEI DER DEUTSCH-ARABISCHEN FREUNDSCHAFTSGESELLSCHAFT

Gefühle auf Leinwand

MITTE. Wenn ein Mensch seine Heimat, seine Familie, Freunde und seine Arbeit verlässt oder verlassen muss, verliert er einen Teil seiner Wurzeln. Umso wichtiger ist der neue Boden, die neue Heimat, um neue Wurzeln zu finden. Marwan Alkarjousli hat beides gefunden. Die Liebe hat den Maler, Musiker und Komponisten nach Deutschland geführt. Doch

die Zeit, bis er tatsächlich hier angekommen ist, war nicht immer leicht für ihn und seine Lieben. Und davon erzählen seine Arbeiten. Die Phasen dieses Fort- und Werdegangs und schließlich das Ankommen, seinen Platz finden, um neue Wurzeln zu bilden, spiegeln sich in seinen Werken wider.



Das Ehepaar Lubna Alsamawi und Marwan Alkarjousli mit der Kuratorin und Übersetzerin Maysaa Salameh-Wolf (v.r.). „Vor allem bei dem Dirigenten André de Ridder, dem Regisseur und allen Mitwirkenden möchten wir uns bedanken. Das sind alle ganz wunderbare Menschen, die uns nicht nur bei der Arbeit geholfen haben, sondern auch der Umgang ist sehr anständig“, sagt Lubna.

Foto: Bischof

2003. Alkarjousli, 1967 in Syrien geboren, lebt und arbeitet im Künstlerviertel in der Altstadt von Damaskus. Hier, in seiner Heimatstadt, betreibt er erfolgreich eine Galerie, ist als Künstler etabliert. An der Internationalen Universität lehrt er als Dozent für Bildende Kunst. Doch innerlich ist er erschöpft. „In dieser Zeit habe ich viele Stühle gemalt“, sagt Alkarjousli. Verschiedene Motive von Stühlen. Manchmal steht eine Frau neben dem Stuhl. In seinem wirklichen Leben gibt es diese Frau zu diesem Zeitpunkt nicht.

2008 trifft er seine Freundin Lubna in Damaskus wieder. Beide kennen sich aus Kindheitstagen. „Damals hat er auf der Gitarre für mich gespielt, und immer, wenn ich in Syrien Urlaub gemacht habe,

habe ich ihn besucht“, sagt Lubna Alsamawi. Sie selbst lebt seit 1993 in Berlin. Doch dieses Mal springt der Funke über, beide verlieben sich, und schließlich folgt er ihr nach Berlin. „2009, drei Wochen vor der Geburt unserer Tochter haben wir in Deutschland geheiratet“, sagt sie.

Der Funke sprang über

Doch die neue Umgebung macht Marwan Alkarjousli nicht glücklich. Sprache, Leben, Leute – alles aus seinem bisherigen Leben ist plötzlich weg. „Bis dahin hatte ich Arbeit und Erfolge mit eigenen Ausstellungen, komponierte Musik für Filme. Jetzt ging meine Frau arbeiten und ich blieb erst mit einem Kind zu

Hause, als unser Sohn geboren wurde mit zwei Kindern. Ich sprach kein Deutsch und fühlte mich eingesperrt.“ Seiner Frau bleibt seine Stimmung nicht verborgen. „Er war depressiv, nicht sehr stabil und fühlte sich verloren. Damals habe ich schon überlegt, ob wir zurück nach Syrien gehen sollten. Heute bin ich froh, dass wir es nicht getan haben.“ Auf den Bildern, die in dieser Zeit entstehen, ist eine Frau präsent, aber anders als die Frau neben dem Stuhl. Die Farben verändern sich, das Dunkle weicht Hellem, Leuchtendem. Und: die Frau ist schwanger.

Wieder einmal verändert sich das Leben von Marwan Alkarjousli schlagartig. 2012 ist das Ehepaar bei Freunden zu Gast und erfährt durch Zu-

fall, dass die Deutsche Oper Berlin für Claudio Monteverdis „Odysseus“ auf der Suche nach einem Oud-Spieler ist. Er spielt vor, wie viele andere Musiker. „Doch bei mir lehnte sich der Dirigent zurück und sagte ‚Das passt‘. Mit Oud-Noten kennt man sich allerdings in Berlin nicht aus und ‚ich habe alle Sätze für das Stück selbst komponiert.“ Die Arbeit an der Komischen Oper lässt ihn wieder aufblühen, er findet seinen Weg – und beginnt, Wege zu malen. Und Puppen. „Meine Kinder haben angefangen, mit Puppen zu spielen und ich mochte Puppen schon immer. Bei Puppen muss man sehr genau sein. Nur ein Strich kann ihr Aussehen von hübsch zu böse verändern. Eine Puppe zu malen, ist eine Herausforderung.“

Die Arbeit lässt ihn aufblühen

„Wenn Marwan jetzt etwas im Leben drückt, dann ist es sein Sohn aus erster Ehe. Er lebt in Damaskus bei der Mutter und fehlt ihm. Doch Marwan hat ins Leben zurückgefunden, lernt die deutsche Sprache und kann erfolgreich arbeiten. Er drückt seine Gefühle auf Leinwand aus, als wenn er mit Buchstaben schreibt. Er hat seine neuen Wurzeln gefunden, er wollte das schaffen. Und er hat es geschafft“, sagt Lubna. „Lubna spielt eine große Rolle für mich, sie ist mein Leben, steht immer hinter mir. Wegen ihr bin ich hierhergekommen. Schritt für Schritt baue ich mir mein Leben hier neu auf.“

Und auch die Stühle sind in die jetzige Phase reingerutscht, man kann sie nun auch anfassen. Aus Holz, Keramik und Zinkplatten und in über hun-

dert Stunden Handwerksarbeit hat Marwan Alkarjousli zwei außergewöhnliche, schöne Sitzmöbel geschaffen. Diese sind neben den Werken aus allen drei Schaffensphasen in der Ausstellung „Neue Wurzeln“ ab 9. Februar bis 17. Mai bei der Deutsch-Arabischen Freundschaftsgesellschaft in der Friedrichstraße 185 zu sehen.

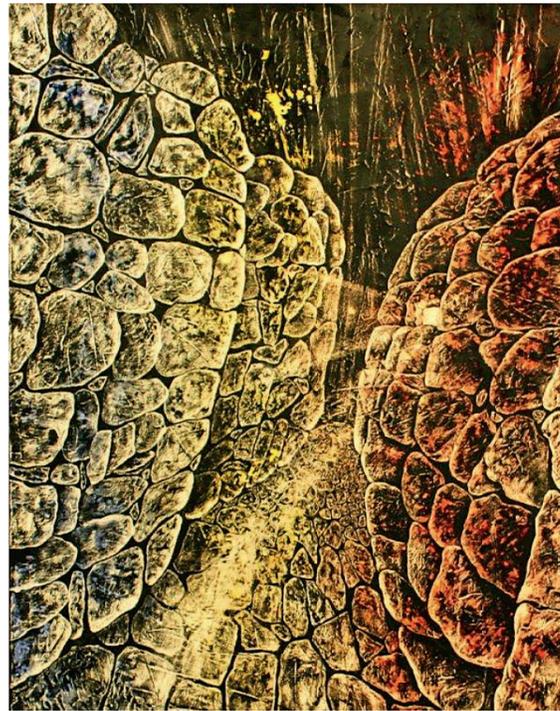
Werke aus drei Schaffensphasen

Die Vernissage findet am morgigen Freitag ab 19 Uhr und nur für eingeladene Gäste statt. Wer auf die Gästeliste möchte, ruft bitte unter

der Telefonnummer 0176 / 56392526 an. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 20648888 oder per E-Mail an office@dafg.eu. bis



Marwan Alkarjousli. Foto: privat



Werk aus der aktuellen Schaffensphase „Neue Wege“. „Man kann die Gefühle tatsächlich spüren, die Marwan beim Malen bewegt haben“, sagt die Kuratorin Maysaa Salameh-Wolf.

Foto: privat

ÜBERTRAGUNG VON DER GALA-PREMIERE**„Les Misérables“ live von der Berlinale**

Prenzlauer Berg. Basierend auf Victor Hugos gleichnamiger Romanvorlage erzählt „Les Misérables“ von zerbrochenen Träumen, unerwidelter Liebe, Verrat, Leidenschaft und Vergeltung. Obwohl er seine langjährige Haftstrafe verbüßt hat, wird Jean Valjean (Hugh Jackman) noch jahrzehntelang von dem gnadenlosen Polizeibeamten Javert (Russell Crowe) verfolgt und in den Untergrund getrieben. Valjeans Leben ändert sich erst schlagartig, als er Cosette (Amanda Seyfried), die Tochter der Arbeiterin Fantine (Anne Hathaway), in seine Obhut nimmt...

Es ist eines der berühmtesten Broadway-Musicals aller Zeiten. Nun verfilmte der Regisseur Tom Hooper („The

King's Speech“) Victor Hugos Klassiker um Kampf, Träume, Hoffnung und Liebe mit einem hochkarätigen Starensembles als bildgewaltiges und emotional mitreißendes Leinwandepos. Das bereits mit drei Golden Globes ausgezeichnete Meisterwerk wird am morgigen Freitag, 9. Februar, große Gala-Premiere im Rahmen der Berlinale feiern. Erwartet werden dazu auch die Hauptdarsteller und Regisseur Tom Hooper.

Oper auf großer Leinwand

UCI Events (zum Beispiel „Colosseum“, Schönhauser Allee 123) überträgt die Gala-Premiere live vom roten Teppich aus dem Friedrichstadtpalast und

zeigt im Anschluss „Les Misérables“ mehr als zehn Tage vor dem offiziellen Bundesstart auf der großen Leinwand.

Direkt vom roten Teppich

Die Übertragung beginnt um 20.30 Uhr live und moderiert vom roten Teppich und mündet um 21 Uhr in der Premiere des Films. Zur Begrüßung und Einstimmung auf den Abend erhält jeder Besucher ein Glas Sekt gratis. Die Eintrittskarten kosten 14 Euro und sind im Vorverkauf an den UCI Kinokassen oder online unter www.uci-kinowelt.de bzw. über die UCI-App erhältlich. „Les Misérables“ wird in allen UCI Kinowelten in Deutschland übertragen. bis



CLANNAD IN DER PASSIONSKirche. Am kommenden Montag, 11. Februar, sind Clannad ab 20 Uhr (Einlass 19 Uhr) in der Passionskirche am Marheinekeplatz 1 zu hören und zu sehen. Die gefeierte irische Gruppe aus Gweedore, Donegal, besteht aus Familienmitgliedern, die eine Musik erschaffen haben, welche ebenso das Traditionelle mit dem Modernen verknüpft und die Vergangenheit mit der Zukunft. Ihr Musikstil ist eine Mischung aus irischer Volksmusik, Rock, New Age und Weltmusik. Mit ihren eindringlichen Songs, ihrem faszinierenden Gesang und ihrem fesselnden Sound hat die Gruppe weltweit über 15 Millionen Tonträger verkauft. Nach längerer Pause gab Clannad 2007 mehrere Konzerte auf den britischen Inseln sowie auf europäischen Folk-Festivals. Im selben Jahr erhielten sie den Lifetime Achievement Award im Rahmen der Verleihung des Meteor Awards. Jetzt sind sie wieder auf Tournee. Mit dabei ist Brian Kennedy. Die Karten kosten im Vorverkauf 42 Euro und sind unter der Tickethotline 780 99810 oder im Internet unter www.trinitymusic.de erhältlich. Restkarten gibt es außerdem an der Abendkasse. Der NORD-BERLINER verlost zweimal zwei Tickets. Rufen Sie am heutigen Donnerstag um 15 Uhr unter der Telefonnummer 41909-146 an. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Foto: privat